

HEK

de

Haus der
elektronischen
Künste Basel

10 **Mary Maggic**
*Housewives Making
Drugs*, 2017

Mary Maggic ist eine Künstlerin und Biohackerin, die an der Schnittstelle von Biotechnologie und kulturellem Diskurs arbeitet. Teils als scherzhafte Kochschau, teils als Videoanleitung für DIY- (mach es selbst) und DIWO- (mach es mit anderen) Aktivitäten und teils als Filmparodie konzipiert, beschäftigt sich *Housewives Making Drugs* mit Fragen im Zusammenhang von Genderpolitik. Insbesondere spricht das Werk die heikle Frage des Zugangs von Transgendern zu Hormonen an. Von den beiden Transfrauen Maria und Maria werden den Zuschauenden die für die Extraktion von Östrogenen aus Urin nötigen Techniken vorgestellt, wobei die Notwendigkeit zur Eigenmedikation, aber auch die damit einhergehenden Probleme und Risiken diskutiert werden.

11 **Špela Petrič**
Phytoteratology,
2016

In einer Verbindung von Naturwissenschaften und Kunstschaffen schafft Špela Petrič prozessorientierte Installationen und Performances, die häufig auch lebende Systeme beinhalten. In *Phytoteratology* geht es um die Zeugung von Transspezies durch das Zusammenbringen von pflanzlichen und menschlichen Bausteinen. Die Künstlerin hat in einem Inkubator ein gewöhnliches Unkraut, die Arabidopsis, gezüchtet und mit Steroidhormonen genährt, die sie zuvor aus ihrem eigenen Urin isoliert hatte. Bei dieser In-Vitro-Empfängnis vollzieht sich eine Hormonveränderung, die zu einer unverwechselbaren Morphologie einer Spezies führt. Mit diesem Werk will Špela Petrič die Notwendigkeit herausstellen, über die Einzigartigkeit der Spezies Mensch hinauszudenken, wobei sie unsere egoistische Existenz innerhalb des Ökosystems kritisiert und gleichzeitig über alternative Evolutionsformen nachdenkt, die auf der Verwandtschaft von Menschen und Pflanzen aufbauen.

12 **Ed Fornieles**
Truth Table, 2016

Truth Table ist ein Virtual-Reality-Erlebnis (noch in Form eines Prototyps), bei dem die Betrachter_innen beim virtuellen Geschlechtsverkehr mehrere verschiedene Avatare verkörpern können. Ein Zufallsalgorithmus verändert ständig die Variablen und erzeugt unerwartete Kombinationen. Mit diesem Werk untergräbt Ed Fornieles die Logik virtueller Umgebungen und Online-Erfahrungen, die normalerweise von Algorithmen gesteuert werden, die darauf ausgerichtet sind, den Erwartungen der Nutzer_innen zu entsprechen, nachdem sie deren Verhaltensweisen analysiert haben. Das Publikum ist zudem eingeladen, mit den magnetischen Körperteilen zu spielen. Diese ermöglichen es den Spielenden, neue Kombinationsmöglichkeiten beim Geschlechtsverkehr zu entdecken.

13 **Wong Ping**
Who's the Daddy,
2017

Der aus Hongkong stammende Künstler Wong Ping kreiert unverwechselbare, farbenfrohe Animationen, die sich durch düstere Untertöne und unzweideutige Inhalte auszeichnen. In der fiktiven Erzählung *Who's the Daddy*, werden so heikle Themen wie unterdrückte Sexualität, Elternschaft, Fetische und Abweichungen von der Norm angesprochen. Zudem geht es um die kontroverse Debatte über Biopolitik und das heutige Sexualverhalten in asiatischen Ländern. Und nicht zuletzt werden die Erfahrungen vieler Jungen und Männer thematisiert, die im Zeitalter sozialer Medien und des Internets zunehmend Probleme haben, ihre Sexualität zum Ausdruck zu bringen und zu leben.

14 **Una Szeemann**
*Composition of a
Counterpart*, 2018


Um für die Ausstellung Skulpturen per 3D-Drucker anzufertigen, hat sich Una Szeemann eingehend mit den Arbeitsweisen von Online-Dating-Plattformen befasst, mit denen sie zuvor keine Erfahrung hatte.

Auf diesen Plattformen werden die Nutzer_innen aufgefordert, aus einer Reihe von Adjektiven diejenigen auszuwählen, die sie bei ihrem/ihrer Traumpartner_in für wichtig halten. Die Künstlerin konzentrierte sich während einer Autohypnose auf jedes einzelne der ausgewählten Wörter. Szeemann hatte schon in früheren Arbeiten mit Hypnose gearbeitet. In diesem neuen Werk will sie abstrakte Figuren visualisieren und formen, die den von den Nutzern ausgewählten Eigenschaften entsprechen. Um die Künstlichkeit und Kälte von Online-Dating noch deutlicher zu veranschaulichen, beschloss sie, diese abstrakten Figuren mit 3D-Druckern als Skulpturen zu fertigen, wobei sie kleine mechanische Fehler zuließ, um die Figuren noch weiter zu verändern. Mit diesem Prozess macht die Künstlerin deutlich, wie absurd es ist, sich eine Person anhand gewünschter Eigenschaften zusammenzubauen.

15 **Karen Lancel und
Hermen Maat**
E.E.G. KISS, 2014 –
2018

Karen Lancel und Hermen Maat erforschen die Spannung zwischen verkörperter Präsenz, Intimität, Privatheit und Vertrauen in unseren sozial-technologischen Systemen. In *E.E.G. KISS* untersuchen die Künstler, wie ein Kuss in Biofeedback-Daten übersetzt werden kann. Die Installation lädt die Zuschauer ein, an einem synthetischen Kussritual teilzunehmen, bei dem alle Beteiligten einen gemeinsamen Kuss fühlen, sehen, hören und erleben. Während des Kissens werden die Gehirnwellen der Teilnehmer_innen über eine Computerschnittstelle gemessen und analysiert. Diese Schnittstelle überträgt die Echtzeit-E.E.G.-Daten ihrerseits in eine Musikpartitur, aus der wiederum eine zum Eintauchen einladende Projektion auf dem Boden entsteht.

Das HeK wird unterstützt von:

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

 Kanton Basel-Stadt
Kultur

 KULTURELLES.BL
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

 cms
Christoph Merian Stiftung

 prohelvetia

 M
mondriaan
fund

hek.ch

Die Ausstellung wird unterstützt von:

Future Love Beglehen und Verbundenheit im Zeitalter geformter Natur

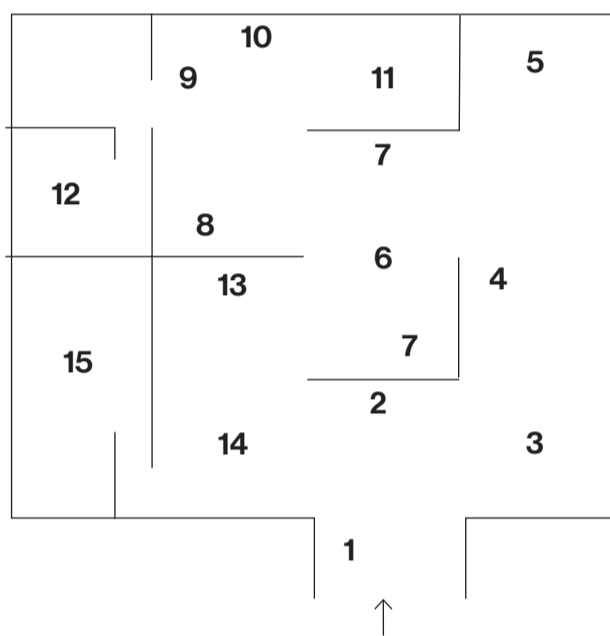


Pinar Yoldas, Kassandra TCGACTTGATGAACCTCTACCACACT, 2017, Screenshot

Future Love

Begehren und Verbundenheit im Zeitalter geformter Natur

18.01.2018 - 15.04.2018



Noch nie schien die Zukunft unserer emotionalen, sexuellen und familiären Beziehungen aufregender, vielversprechender und turbulenter als heute. Die Biotechnologie bietet alternative Reproduktionsweisen, was eine Veränderung der Geschlechterrollen und ihrer biologischen Grenzen mit sich bringt und damit die traditionellen Familienstrukturen in Frage stellt. Neue Industrieprodukte werben damit, unkonventionelle sexuelle Fantasien zu befriedigen, und zwar sowohl in der physischen als auch der virtuellen Realität. Die weltweite Vernetzung ermöglicht die Verbreitung alternativer Modelle von Liebe und Sexualität. Aus diesem neuen Zusammenspiel von Technologie, Produktentwicklung und Umwelt entsteht ein neuartiges Gefüge, eine technologisch geformte Natur als weiterentwickelte Version des Ökosystems mit künstlichen Körpern und unseren Wechselbeziehungen mit ihnen. Future Love bietet sowohl kritische, wie auch unkonventionelle und fantasievolle Ausblicke auf dieses vor uns liegende Leben. Sie ermöglicht eine Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen der Gesellschaft, sowie den auf uns zukommenden Veränderungen und Herausforderungen und deren Einfluss auf unsere Verhaltensweisen. Die ausgestellten Arbeiten sind spekulativ, kritisch und manchmal utopisch. Sie laden uns dazu ein, über die Zukunft von Beziehungen nachzudenken.

Kurator: Boris Magrini

1 Pinar Yoldas
Genetically Edited Generation : Designer Babies w/ associated CRISPR protein, 2018

Pinar Yoldas kreiert „Designer-Babys“, also Neugeborene, die aus genetischer Manipulation entstehen und den Wünschen und Erwartungen der Eltern entsprechen. Präsentiert werden sie als 3D-Animationen auf eine flüssige Projektionsfläche. Auch wenn das Werk nur fiktive Spekulation ist, greift die Künstlerin hier ein verstörendes Thema auf. Heute ermöglichen Techniken der genetischen Manipulation effektiv die Herstellung von Organismen mit veränderten Eigenschaften. Von daher liegt das tatsächliche 'Designen' von Kindern möglicherweise in gar nicht so ferner Zukunft. Die Künstlerin spricht in ihrer Arbeit aus einer kritischen und feministischen Position heraus zentrale Themen im Zusammenhang mit Posthumanismus, Ökologie und Bio-Ethik an.

2 ::vtol::
Black box, 2018

Mit seinen selbstgemachten Wearables hat ::vtol:: (Dmitry Morozov) während eines Geschlechtsverkehrs seine eigenen Biодaten aufgezeichnet, die über seine Körperbewegungen, seinen Pulsschlag und seine Körpertemperatur Aufschluss geben. Die komplexe, roboterartige Installation *Black box* nutzt diese Daten, um ihre eigenen Bewegungen zu erzeugen und zu steuern, während gleichzeitig ein Video in sehr niedriger Auflösung vom Geschlechtsverkehr des Künstlers gezeigt wird. Die Aufzeichnung von Biodaten und ihre Verwendung für maschinelle Lernverfahren und Marketingstrategien ist heute ein zunehmender und viel diskutierter Trend. Der Künstler stellt die Vermutung an, dass Maschinen eines Tages vielleicht eine eigene künstliche Sexualität simulieren und entwickeln werden, indem sie von unseren sexuellen Verhaltensweisen lernen.

3 Chloé Delarue
TAFAA – HIVE, 2018

Mit ihrer unheimlichen Mixed-Media-Ästhetik erinnert Chloé Delarues Installation *TAFAA – HIVE* gleichzeitig an ein illegales Laboratorium, ein umgewandeltes Datenzentrum und ein mechanisches Reproduktionssystem. Der von ihr imaginierte Apparat ist inspiriert von der genetischen Manipulation von Insekten, deren geschlechtliche Fortpflanzung auf diese Weise unterbunden wird. Die Installation lässt uns über mögliche zukünftige Anwendungen ähnlicher Strategien auf den Menschen nachdenken, inszeniert in einer Underground-Ästhetik, die an Schwarzmarktgeschäfte denken lässt. Die Installation gehört zur Werkreihe *TAFAA (Toward A Fully Automated Appearance)*, einem fortlaufenden Projekt von Delarue, in dem es um die gegenwärtige Verflechtung von Technologie, Biologie und Gesellschaft geht. *TAFAA – HIVE* hinterfragt die Auswirkung von Biotechnologien auf den Menschen und ihr Potenzial, unser Reproduktionssystem auf globaler Ebene zu verändern und unser Sexualleben zu beeinflussen.

4 Micha Cárdenas
Pregnancy, 2015

In *Becoming Dragon* verbrachte Micha Cárdenas in dieser älteren Arbeit 365 Stunden mit einem Head-Mounted Display in der virtuellen Welt von *Second Life*, während sie im realen Leben mit ihrer Hormontherapie begann. Damit zog sie eine Parallele zu der Übergangserfahrung von Transgender-Personen, die vor einer operativen Geschlechtsanpassung 365 Tage lang in der bevorzugten Geschlechterrolle leben müssen. Mit ihrer Performance warf Cárdenas die Frage auf, ob ihr völliges Eintauchen als Drachen-Avatar in eine virtuelle Umgebung als Vorbereitung für eine geschlechtsanpassende Operation dienen könnte. Basierend darauf erzählt sie in ihrem Werk *Pregnancy* von den zwei Monaten, in denen sie keine Hormone und Testosteron-Blocker einnahm, um ihr Spermium für eine mögliche spätere Schwangerschaft in einer Samenbank zu konservieren. Damit will sie der Annahme widersprechen, dass Transfrauen sich nicht genauso fortpflanzen können wie andere Frauen oder Transmänner.

5 !Mediengruppe Bitnik
Ashley Madison Angels At Work in Basel, 2018

Ashley Madison ist ein weltweit operierendes Online-Dating-Portal für Verheiratete, die eine Affäre suchen. Im Juli und August 2015 stahl und veröffentlichte eine anonyme Gruppe unter dem Namen „The Impact Team“ alle internen Daten des Online-Dienstes. Dadurch wurde öffentlich, dass Ashley Madison 75.000 Chatbots nutzte, um die 32 Millionen männlichen User in kostspielige Gespräche zu verwickeln. !Mediengruppe Bitnik nutzt Ashley Madison als Fallstudie, um Fragen über die heutigen Beziehungen zwischen Menschen und Maschinen aufzuwerfen, über die per Internet ausgelebten Intimitäten und die Nutzung virtueller Plattformen. Bei *Ashley Madison Angels At Work in Basel* kreiert !Mediengruppe Bitnik mit den Flirtsprüchen, die Ashley Madison ihren Bots einprogrammierte, eine Choreographie im Ausstellungsraum. Das HeK wird so zum Ort, an dem man fünf der 16 Fembots treffen kann, die zur Zeit des Datenklaus in Basel aktiv waren.

6 Tabita Rezaire
Ultra Wet – Recapitulation, 2018

Die pyramidenförmige Videoinstallation *Ultra Wet – Recapitulation* ist ein von Tabita Rezaire geschaffenes Kunstwerk, das mit seiner Heilwirkung die weibliche und männliche Energie in Einklang bringen will, sowie Geschichten von Befreiung und Ermächtigung erzählt. In ihrer Erzählung verschmelzen traditionelle, vorkoloniale afrikanische Weisheiten mit ägyptischer Ikonografie und integrieren gleichzeitig Strategien digitaler Verbindungsmöglichkeiten und die gegenwärtige Praxis der Cybersexualität. Damit will die Künstlerin den alles beherrschenden Dualismus in allen Aspekten unserer modernen Kultur aufbrechen, das Bewusstsein für Unterdrückung und Dominanz erhöhen und

durch die Heilkraft der Erotik als kreative und transformative Kraft wieder ein Gleichgewicht herstellen.

7 Joey Holder
The Evolution of the Spermalege, 2018

Joey Holder schafft Multi-Media-Installationen, die sich wie aufsteigendes Magma im architektonischen Raum ausbreiten und ästhetisch faszinieren. Inspiration für *The Evolution of the Spermalege* ist die sehr spezielle Paarung von Bettwanzen, bei der auf traumatische Weise der Körper des Weibchens penetriert wird. Evolutionär hat sich dieser daher verändert, um das Überleben der Weibchen zu sichern. Neben der Erkundung solcher neuer Morphologien untersucht die Künstlerin auch die Auswirkungen von industrieller Produktion, Kapitalismus und Populärkultur auf die Entwicklung unserer Fetische und Fantasien. Die aussergewöhnliche Ästhetik der Installation, in der Technologie und Biologie miteinander verschmelzen, ergibt sich aus der Verwendung digitaler Tools und der Manipulation von Objekten aus versteckten Ecken des Internets.

8 Olga Fedorova
Evil Eyes, 2017

Da die heute in Belgien lebende Olga Fedorova ursprünglich aus Russland stammt, ist es vielleicht nicht ganz so überraschend, dass sie erstaunliche Bilder und Installationen schafft, die an eine surrealistische Ikonografie erinnern. Die Künstlerin nutzt 3ds Max und andere Grafikprogramme, um digitale Werke entstehen zu lassen, die häufig nicht miteinander zu vereinbarende Assoziationen von Objekten, Tieren und Menschen in einer häuslichen Umgebung darstellen. Die Bilder erscheinen als Standfotos von laufenden Ereignissen, die oft mit unbehaglichen, sexuellen Spannungen befrachtet sind. In der Ausstellung werden sie als Wechselbilder präsentiert, um die Illusion von Tiefe und Bewegung zu erzeugen, während einige Elemente aus dem Bild in den tatsächlichen Raum zu treten scheinen.

9 Micha Cárdenas
#stronger, 2016

Aufgrund der Beobachtung, dass die meisten heutigen Modelle für Gesundheits- und Fitnesstechnologien heteronormativen und binären Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität entsprechen, entwickelte Micha Cárdenas eine Fitness-App für Transgender und andere Gemeinschaften. Die App bietet diesen Gruppen Informationen, die nicht mit den gängigen Gendervorstellungen übereinstimmen, und beschafft ihnen somit eine soziale Plattform für Interaktionen. Die App macht auch deutlich, dass Transgender angesichts der psychischen und physischen Schikanen, der diese oftmals täglich ausgesetzt sind, von dieser App profitieren. Mit einem gesunden Lebensstil können sie ihre Körperkraft erhöhen und sich sicherer fühlen.